

# Die „Ursuppe der Bildfindung“

VBK-Projekt Skizzenbücher als Kunstobjekt / Vierzig Künstlerinnen und Künstler machen mit / Ausstellungsort Velöhalle

Von Barbara Ruda

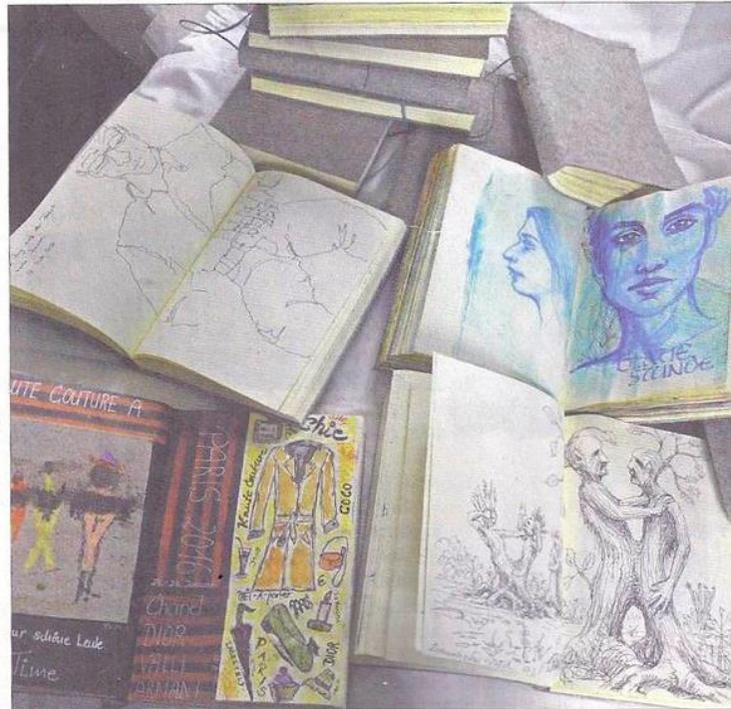
LÖRRACH. Spannend entwickelt hat sich das Projekt Skizzenbuch-Installation „Inspirationen“, mit dem der Verein Bildende Kunst (VBK) Lörrach sich am Freitag, 29. April, an der Kulturnacht Lörrach-Weil am Rhein beteiligt. Auch der Ort, die Velöhalle am Bahnhof, ist außergewöhnlich.

Skizzenbücher dienen Künstlern seit Jahrhunderten als Grundlage für ein späteres Werk, sei es mit schnell hingeworfenen Impressionen, mit Notizen zu Ideen oder mit freiem Gekritzelt, wie man es etwa bei Telefongesprächen macht. Viele arbeiten auch heute mit Skizzenbüchern oder Blattsammlungen. Warum kann man die nicht mal zu so einem besonderen Anlass als Kunstobjekt ausstellen, fragte sich Hanna Benndorf, Künstlerin und Kuratorin beim VBK. Die Idee war geboren.

Anfang Dezember ging der Verein, an der Spitze die Vorsitzende Marga Golz, an die Umsetzung und lud seine Mitglieder dazu ein, mitzutun. Jeder Teilnehmer bekam ein jungfräuliches, leeres Buch, und zwar einheitlich im Aussehen und mit einer Gummischleife versehen, an dem man es problemlos aufhängen kann.

Einzigste Voraussetzung sei gewesen, dass man eben bereit sein musste, es für das Projekt zur Verfügung zu stellen, erzählt Marga Golz. Ursprünglich einmal für zwanzig VBK-Künstler angedacht, waren es plötzlich vierzig, welche Feuer und Flamme für die Idee waren und sich beteiligen wollten. Weil die kleine Buchbindelei Bindewerk vom Chiemsee, welche dem Verein für die geplante Installation einen Sonderpreis gemacht hatte, nach den Weihnachtsferien erst einmal nachproduzieren musste – die Bücher werden dort per Hand hergestellt –, dauerte es eine Weile, bis alle loslegen konnten.

Was nun in der vergangenen Woche an Skizzenbüchern bei Marga Golz eintru-



Skizzenbuch-Installation „Inspirationen“ vom Verein Bildende Kunst (VBK) Lörrach bei der ersten Kulturnacht Lörrach - Weil

FOTO: BARBARA RUDA

„Für manche war es nichts Neues, andere haben sich reinfallen lassen“, berichtet Marga Golz und freut sich: „Jeder kam mit leuchtenden Augen zur Abgabe.“ Künstler mit Renommee sind genauso dabei wie eher unbekannt. Der Verein Bildende Kunst habe die Vorgabe der Veranstaltung bestens erfüllt, erläutert die Vorsitzende. Denn im Verein mische sich das schon lange, viele Mitglieder kommen aus Weil am Rhein und von anderswo. Außerdem habe das Projekt Ausstellungscharakter und sei doch etwas Besonderes.

Ursprünglich geplant war, die Skizzenbücher mit Namensschildern zu versehen. Darauf verzichtet man jetzt jedoch, und zwar auf Empfehlung der Kuratoren. Und wirklich: Auf diese Weise hat das Projekt etwas von Wundertüte, wenn der Besucher sich eines der grauen Bücher herunterpflückt und aufschlägt. Dieser Überraschungsmoment macht die Sache so faszinierend. Eigentlich schade, dass die Installation nur in diesen wenigen Stunden gezeigt werden soll. Aber vielleicht schaut sie sich ja auch ein Galerist an, der sie der Öffentlichkeit noch einmal zugänglich macht. Vor der Halle verkauft der VBK Sekt und Selters zugunsten der Kaltenbach-Stiftung.

delte, sprüht von Kreativität, und ist doch aus einem Guss. Gefüllt nicht nur mit zeichnerischen Elementen, sondern auch Gedankensammlungen, eingeklebten Fotos, ausgearbeiteten Entwürfen, Fundstücken – so vieles findet sich darin.

Thomas Bossert hat in seinem Exemplar auch Gedanken dazu notiert. Es erlaube einen Einblick in die Ursuppe der Bildfindung, schreibt er etwa, oder es sei authentisch. Nichts werde ausradiert, überklebt oder rausgerissen.

Selbstverständlich arbeitet jeder Künstler anders, manche nutzten den Band als Reisetagebuch mit zahlreichen „Einträgen“, andere gingen eher sparsam zu Werke.

## INFO

„INSPIRATIONEN“ DES VBK Skizzenbuch-Installation „Inspirationen“ des VBK bei der Kulturnacht Lörrach-Weil am Rhein, Freitag, 29. April, 19 bis 24 Uhr, Velöhalle Lörrach

**Teilnehmer aus Lörrach:** Thomas Bossert, Eloisa Florido Navarro, Christoph Geisel, Marga Golz, Inga Hell-Beck, Imke Kämpf, Margarete Kurfeß, Gabriele Menzer, Juliä Moll-Rakus, Ellen Mosbacher, Jenny Obrist, Petra Pompé, Marlene Righetti, Günter Ruf, Sylvie Sahlmann, Isabell Schäfer-Neudeck, Petra van Veen,

Bernd Warkentin; **aus Weil am Rhein:** Werner Balkow, Annette Beil, Heike Mach, Brigitte Prothmann, Sigrid Schaub, Ilona Tripke; **aus Badenweiler:** Monika Gebhardt-Korth; **aus Basel:** Kathrin Stalder, Andreas Streun, Andrea-S. Végh; **aus Dornach:** Marianne & Hannes Wachberger; **aus Riehen:** Andrea Paro; **aus Bielefeld:** Karin Fischer; **aus Egissholz:** Astrid Homberger; **aus Grenzach-Wyhlen:** Elke Aurich; **aus Hausen im Wiesental:** Konrad Grund; **Kleines Wiesental:** Bettina Bohn

# Die Oberbadische

Älteste Tageszeitung für Stadt und Landkreis Lörrach



Montags die  
aktuellen  
**Sportereignisse**  
aus der Region



## Rosbergs Serie hält

Nico Rosberg gewinnt auch das Formel-1-Rennen in Russland.

► Sport



## Fulminanter Start

Der Auftakt des Schwarzwald-Musikfestivals begeistert.

► Kultur



## Klares Stimmungsbild

CDU-Mitglieder im Kreis unterstützen Grün-Schwarz im Land.

► Regio

Ausgabe OVL | 131. Jahrgang | Nummer 101 | E 5406 A

Montag, 2. Mai 2016 | Einzelpreis 1,65 Euro



# Kultur erleben

Erste Kulturnacht in  
Lörrach und Weil am Rhein

► Sonderseite

Foto: Kristall Melber

## Thema des Tages



Von Christoph Reisinger

## Gegen alles

Mit beklemmender Penetranz haben die zentrifugalen Kräfte in der Gesellschaft am Wochenende ihr Erstarren sichtbar gemacht. Der AfD-Bundesparteitag und seine tumultartigen Begleiterscheinungen und am Rande auch die DGB-Kundgebungen zum 1. Mai markieren den Trend: mehr Polarisierung, mehr Härte. Besonders auffällig ist, dass keine politische Position lächerlich genug scheint, um nicht Beifall zu erheischen. Gegen alles – das liegt im Trend. Vollends als Archetyp der Gegen-alles-Kraft positioniert sich die AfD. Sie

## KULTURNACHT DER STÄDTE LÖRRACH UND WEIL AM RHEIN

Unter dem Motto „2 Städte, 1 Nacht, 12.000 Meter Kultur“ veranstaltete das gemeinsame Oberzentrum der Städte Weil am Rhein und Lörrach am Freitag erstmals eine Kulturnacht.

An insgesamt 28 Orten zwischen Brombach und Friedlingen boten 47 Veranstaltungen eine abwechslungsreiches Programm. Neben Musik, Poetry Slam, Magie und Comedy gab

es auch reichlich Gelegenheit zum Mitmachen. Ein Shuttlebus verband im Halbstunden-Takt die verschiedenen Spielorte in Lörrach und Weil am Rhein.



Kunst zum Anfassen: Der Verein Bildender Künstler (VBK) Lörrach zeigt in der Velöstation eine Rauminstallation aus Skizzenbüchern. Die Besucher greifen beherzt zu.

## Mit dem Shuttlebus durch die gemeinsame Kulturgalaxis

Kulturnacht | Die Städte Lörrach und Weil am Rhein präsentieren ein vielfältiges Angebot von heiter bis düster und von bodenständig bis avantgardistisch



Freuen sich über die erste gemeinsame Kulturnacht: Weils Kulturreferent Tonio Passlick, Lörrachs Oberbürgermeister Jörg Lutz, Günther Heck vom Sponsor Volksbank Dreiländereck, Weils OB Wolfgang Dietz und Lörrachs Kulturreferent Lars Frick (von links). FOTO: MARTINA DAVID-WENK

# Kreativ, bunt, ungewöhnlich

Die erste Kulturnacht von Lörrach und Weil war ein Erfolg – eine Wiederholung ist schon im Gespräch

Von Martina David-Wenk

LÖRRACH/WEIL AM RHEIN. Die erste gemeinsame Kulturnacht diesseits und jenseits des Tüllinger Bergs war ein Erfolg. Die trockene und verhältnismäßig laue Nacht, in diesen Tagen eher eine Ausnahme, trug sicher dazu bei. Regenwetter ist wenig zuträglich, wenn man sich von Station zu Station bewegen will – und das war das Wesen dieser Nacht. Das gemütliche Schlendern oder Radeln von hier nach dort machte den besonderen Reiz der Veranstaltung aus. Doch auch Busse konnte man nutzen.

Der freiwillige Eintrittspreis von fünf Euro wurde von den Gästen gerne bezahlt. Birgit Stern von der Touristinformation spricht von rund 200 roten Armbändern, die sie bis 22 Uhr verkauft hat. Auch im Dreiländermuseum sei die Nachfrage rege gewesen. Der niedere Eintrittspreis hat die Zahl jener, die das Ereignis genossen, ohne zu bezahlen, wohl erfreulich begrenzt.

Kaum ist die erste Veranstaltung dieser Art gestemmt, reden die Verantwortlichen schon von einer Wiederholung. Nur

Weils Oberbürgermeister Wolfgang Dietz will sich Zeit lassen. „Ich bin zum dritten Mal gewählt, ich warte erst einmal ab.“

Die Kulturnacht des Oberzentrums Lörrach-Weil am Rhein ist das Ergebnis einer lauen Sommernacht. Weils Kulturreferent Tonio Passlick hatte den Lörracher Amtskollegen Lars Frick zu einem Einstandsbesuch eingeladen, der Abend war warm und schön und entsprechend lang – und irgendwann sei die Idee geboren worden.

Teilnehmen, berührt werden, sich mit anderen austauschen – die Kulturnacht bot viele Möglichkeiten. Wer alles mitnehmen wollte, kam tatsächlich in zeitliche Bedrängnis. Da waren solche Stationen wie die Stummfilmvorführung in der Stadtkirche mit den Orgelimprovisationen ein spannender Zwischenstopp. Die üblichen Frotzeleien zwischen Lörrach und Weil am Rhein haben es künftig schwerer, obwohl es Kulturreferent Tonio Passlick wichtig war zu betonen, Stadtkantor Johannes Lang sei ein gebürtiger Weiler. Für Lang war freilich kurzfristig der Kirchenmusikstudent Christian Gross eingesprungen.

Vier Busse fuhren zwischen den einzelnen Stationen im Halbstundentakt. Je spä-

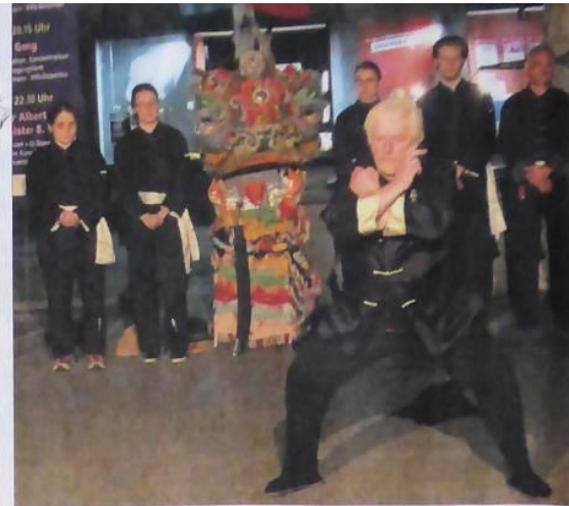
ter der Abend wurde, ums spärlicher waren diese besetzt. Doch leer führen sie nie. Nicht nur Brombachs Ortsvorsteherin Silke Herzog konnte die Busankunft an der Zahl der Gäste, in ihrem Fall im Brombacher Schlössle, beobachten. Für ein massenhaftes Anstürmen der Kulturlokalitäten mit dem Fahrrad war es dann doch vielen zu kalt. Zwei Veranstaltungsorte, die Ortsverwaltung in Haagen und das Jazztone am Grütpark, fuhr der Shuttlebus nicht an. Doch sie ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Wer mit dem roten Kulturband zum Konzert ins Jazztone kam, musste nur die Hälfte fürs Ticket bezahlen.

Die Teilnehmenden nahmen den öffentlichen Raum flexibel und sehr kreativ in Beschlag. Ein Beispiel: Während das Junge Theater im Eingangsbereich der Buchhandlung Osiander Szenen aus „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf aufführte, wurden die Parkbänke, die sonst den Alten Marktplatz säumen, zu Theaterrängen zusammengeschoben. Die Bürger und Institutionen in Lörrach und Weil am Rhein bewiesen ihr kreatives Potential bis weit in die Nacht hinein.

Weitere Berichte zur Kulturnacht auf den Seiten 28 und 29



Die Installation der Skizzenbücher in der Velöhalle und der Shaolin-Großmeister Peter Albrecht auf dem Marktplatz – die Bandbreite in der Kulturnacht war enorm



FOTOS: MARTINA DAVID-WENK



Thema Tier: Zeichnung von Gaby Roter im Werkraum Schöpflin



Das junge Theater zeigte Szenen aus der Produktion „Tschick“

# Wo man hinkommt: Kultur

**KULTURNACHT LÖRRACH-WEIL:** An gewohnten und ungewohnten Orten gab es am Überraschendes

Von Martina David-Wenk

LÖRRACH. Die kulturelle Vielfalt Lörrach und Weils gemeinsam zu erleben, den Nachbarn dabei etwas besser kennenzulernen, das ist eine der Grundideen der ersten Lörracher Kulturnacht. Freilich war man da ganz schön gefordert. Wer alleine das Lörracher Angebot wahrnehmen wollte, musste schon genau recherchieren, was zu welcher Zeit wo geboten wurde. Wann war die Kulturdichte je stärker in der Stadt als an diesem letzten Aprilfreitag? Dabei haben sich in Lörrach größere und kleinere Zentren aufgetan, von ihnen wurde Zuschauer magnetisch angezogen.

Das große Zentrum war einmal Herz Lörrachs **Alter Marktplatz** im Mehren der Stadt. Morgens noch Verkaufsfeld für Gärtner der Region, wurde er abends zum Begegnungsort der Kultur- und Kreativbürger der Stadt.

Aus Rücksicht auf die Anwohner wurde in der ersten Kulturnacht auf den großen Event auf dem Alten Marktplatz verzichtet. Er wurde zum Ort der Stille und Kontemplation, wie Oberbürgermeister Lutz erläuterte. Um die Aktiven von Tai Chi und Qi Gong bildeten sich große Zuschauerkreise. Gegensätzlicher kann die Nutzung des öffentlichen Raums nicht sein: morgens hektische Einkaufsmeile, abends Stätte der selbstvergessenen Körpermeditation.

Lebendiger ging es im **Alten Rathaus** zu. Elena Politowa lud zum gemalten Selfie ein – zum Selbstporträt, hätte man im analogen Zeitalter gesagt. Der Raum war voll, überall standen Staffeleien. Große und kleine Künstlerinnen und Künstler

versuchten sich am eigenen Gesicht. Und dazwischen gab Elena Politowa unermüdlich Tipps, um das Ergebnis noch zu verbessern. Die Idee stammte von Christof Geisel. „Das konnte nur eine machen,“ wusste er gleich.

Auch die **Stadtkirche** erfuhr in der Kulturnacht eine Umwidmung. Statt mächtiger Predigt ertönten nicht minder mächtige Orgeltöne, die jedoch keine biblischen Bilder illustrierten, sondern einen eher unbekanntem Film von Charlie Chaplin als Feuerwehrmann.

Ebenso gilt die **Stadtbibliothek** als ruhiger Raum, dessen Wirkung eher nach innen denn nach außen strahlt. An diesem Abend tönnten aber Lautsprecher kraftvoll in die angrenzende Kirchstraße, im Schaufenster spielten abwechselnd Dietmar Fulde, Pia Durandi und Olaf Creutzburg Theater, auf der Straßenseite gegenüber schauten die Menschen zu. Im **Dreiländermuseum** zog der Magier Marcel Grether alias „Magrée“ ein großes Publikum in seinen Bann, außerdem lief in der aktuellen Sonderausstellung Charlie Chaplins „Der Ladenaufseher“.

Viele Orte wurden für die Kulturnacht im guten Sinne zweckentfremdet. Ob die **Velöhalle** seit ihrem Bestehen je so viele Besucher verzeichnen konnte? Die Skizzenbücher waren eine Attraktion an diesem langen Abend. Dem Blättern in den Werken verschiedener Künstler des VBK wohnte etwas Liturgisches inne. Offenbarungen enthielt es selbst für Eingeweihte. Bernd Warkentin, zweiter Vorsitzender des Vereins bildende Kunst, zeigte sich überrascht vom zeichnerischen Können mancher seiner Vereinskollegen.

Derweil hatte es das **Rathaus** schwerer. Hier, wo die nächsten Anwohner relativ weit weg sind, war ein Konzertort,

hier durfte es laut werden. Doch das Angebot an den anderen Orten war zu anziehend, als dass hier wirklich geschwoft wurde. Vor allem, weil für Partygänger im neuen Theaterhaus von **Tempus Fugit** von 23 Uhr an ein großes Fest winkte. Es war schließlich Eröffnungswochenende.

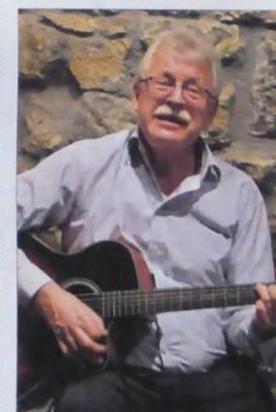
Party war auch im **Alten Wasserwerk**. Die Cuban Beats Allstars befeuerten mit kubanischem HipHop die Lörracher Partyszene. Der Großteil der Band gehörte einmal zu den Orishas, und diejenigen, die das rote Band am Handgelenk trugen, kamen gratis auch in dieses Konzert hinein. Die Kulturnacht bot für jeden Geschmack, für jede Altersstufe Entdeckungen.

Von der Weltmusik im Alten Wasserwerk ging es zur Lokalgeschichte im **Nellie Nashorn**. Elke Hach hatte den Auftrag bekommen, eine Bibliothek der „lebendigen Bücher“ zusammenzustellen. „Ursprünglich hätten in dieser Bibliothek Geschichten von Flüchtlingen erzählt werden sollen. Doch ich wollte Geschichten von hier erzählen,“ sagt die in der Betreuung von Flüchtlingen sehr engagierte Elke Hach. Den Erzählern wurde den ganzen Abend zugehört. Das Nellie war zufrieden.

Im **Brombacher Schloss** stellen Künstler aus der Kunsthalle Schöpflin aus. Bettina Bohn vom VBK hatte etwas bedauernd gesagt, bildende Kunst gebe es fast nur in Weil. Sie hat wohl Brombach einfach ausgeblendet. Die Organisatoren konnten den ganzen Abend Gäste begrüßen. Auch im **Werkraum Schöpflin** in Brombach war man zufrieden. Der Ausstellung und den Lesungen zum Thema Tier hatte Thilo Wachter mit seinen Improvisationen an der Hang einen beruhigenden Ausklang beschert.



Olaf Creutzburg und andere lasen im Fenster der Stadtbibliothek.



Erhard Zäh mit seiner Gitarre im Nellie Nashorn



Lesungen und Poetryslam in der Stadtbibliothek fanden viel Interesse, wie hier der Vortrag von Robert Kayser.

FOTOS: LAUBER/GUNAS-KRÄUSEL



Tierische Kunst im Kieswerk

# Erleben, was die Stadt zu bieten hat

**KULTURNACHT LÖRRACH-WEIL:** Weiler Beiträge weisen eine enorme Spannweite auf und bringen manchen Besucher ins Staunen

von Regine Ounas-Kräusel

**WEIL AM RHEIN.** Die erste Kultur Nacht der Städte Weil am Rhein und Lörrach war in der Stadt der Stühle gut besucht. Bis spät in die Nacht stiegen die Menschen in den Shuttlebus und ließen sich treiben zwischen den Kulturangeboten im Industriedenkmal Kieswerk und im Kulturzentrum Kesselhaus, in Kirchen, der Stadtbibliothek, am Rathaus und an anderen Orten.

Es war ein Programm der Gegensätze. Wer mit dem Bus aus Lörrach kam, den erwarteten im **Stapflehus** am Lindenplatz fantastisch-heitere bis düstere Videoinstallationen. Auf einer Wand im Erdgeschoss drehten sich die poetischen Fantasielandschaften der Weiler Künstlerin Katrin Niedermeier. Ein knallbunter Drache, von Kinderhand gezeichnet, wanderte durchs Bild. Zur Stärkung servierte der Kunstverein japanische Nudelsuppe.

Gleich nebenan in der **Altweiler Kirche** und im **Alten Rathaus** herrschte festlicher Konzertbetrieb. Das Harfen- und das Celloensemble der Musikschule Weil spielten, verschiedene Chöre traten auf, zum Ausklang trugen die Sängerin Silke Marchfeld und Gitarrist Sebastian Röhl „Nachtlieder“ vor.

Im **Museum am Lindenplatz** lauschten die Menschen – passend zur Feuer-

wehrausstellung – Geschichten und Gedichten rund ums Feuer, wozu Musikschüler aus Lörrach Flötenmusik spielten.

Im **Kunstraum Kieswerk** erlebten die Besucher ein surreales Kunstgeschehen, bei dem Tiere im Mittelpunkt standen. Die Förderbänder und historischen Maschinen des Industriedenkmal glühten in wechselnden Lichteffekten, lebensgroße Tierskulpturen tauchten auf.

## Kleine und größere Überraschungen

Wer sich in Weil durch die Kultur Nacht treiben ließ, erlebte immer wieder kleinere oder größere Überraschungen. Ein Besucher aus Basel staunte, als er das Harfenensemble der Musikschule hörte: „Neun Kinder spielen dieses Instrument – und das in einer so kleinen Stadt!“ Im **Museum Weiler Textilgeschichte** beim Kesselhaus stellte die Schweizer Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck ihre Straßenkunst „Urban Knitting“ vor. Von der Decke hingen bunte Wollseile mit Stofffäden, auf die Menschen aus aller Welt ihre Wünsche geschrieben und gestickt hatten. Überrascht und erfreut ließen vor allem Besucherinnen sich davon berühren.

Im **Shuttlebus** überraschten die Weiler Stadtführer immer wieder mit Begebenheiten aus der Geschichte von Weil. So berichtete Brigitte Wittkämper, wie Weil vor 17 Jahren quasi über Nacht zur

Stadt der Stühle wurde. Ellen Benz, die Leiterin der **Stadtbibliothek**, war überrascht, wie viele Menschen sich vom Poetryslam, einer für Weil völlig neuen Form der Literaturlesung, begeistern ließen. Im großen Saal der Bibliothek lauschten einige Zuhörer sogar im Stehen den in schnellem Wechsel präsentierten Geschichten von Dominik Bartels, Robert Kayser und Sebastian Hahn. Vom „Land der Drachenfrüchte und Melonen“ war da zum Beispiel die Rede, in dem eigentlich so verschiedene Menschen wie Sachsen, Pfälzer und Migranten Platz finden müssten.

Mit der ersten gemeinsamen Kultur Nacht wollten die Städte Weil und Lörrach ihr reiches Kulturleben erfahrbar machen – auch über Stadtgrenzen hinweg, schrieben OB Wolfgang Dietz und sein Lörracher Kollege Jörg Lutz im Programmheft. Der Austausch zwischen Bürgern und Kulturschaffenden beider Städte sei das Ziel.

## Wie die Lörracher auf das Weiler Angebot reagierten

Der erste Schritt auf dieses Ziel hin scheint gelungen. Immer wieder kam die BZ-Reporterin mit Besuchern aus Lörrach ins Gespräch. Da war das Paar, das in Altweil aus dem Bus stieg und sich treiben lassen wollte. Plakate und Zeitungsberichte hätten sie neugierig gemacht, erzählten die beiden. „Wir waren dort, wo

es gut ist“, erzählten drei Lörracherinnen lachend, während sie kurz vor Mitternacht zum letzten Bus nach Hause aufbrachen. Sie hätten im Programmheft gezielt zwei Veranstaltungen ausgesucht – den Magier im Dreiländermuseum Lörrach und die Rocknacht im Haus der Volksbildung in Weil. Zwei ältere Damen aus Lörrach regten Verbesserungen für die nächste Kultur Nacht an. Sie hätten sich beim Kesselhaus warme Küche bis Mitternacht gewünscht, außerdem besser gekennzeichnete Haltestellen, sagten sie. Andere Besucher schlugen eine direkte schnelle Busverbindung zwischen beiden Städten vor.

Bei der Kultur Nacht wirkten Kulturschaffende aus Weil und Lörrach, aber auch aus anderen Orten mit, Profis und Amateure waren dabei. Im vollbesetzten **Haus der Volksbildung** spielten die Lörracher „Trinat-Band“ der Dualen Hochschule und zwei weitere Bands aus dem Dreiländereck vitalen Rock, Blues und Pop. Im **Kesselhaus** hatten mehrere Künstler ihre Ateliers geöffnet. Als die drei Freundinnen aus Lörrach vom **Rathausplatz** zum letzten Bus aufbrachen, ließ die Stadtmusik Lörrach dort gerade ihren Auftritt mit einem Medley schwungvoller Chansons ausklingen. Während des ganzen Abends hatten die Stadtmusiken von Weil am Rhein und Lörrach die Besucher vor dem Rathaus mit stimmungsvoller Blasmusik unterhalten.



Warm anziehen musste man sich, wenn man auf dem Rathausplatz das Konzert der Stadtmusiken verfolgen wollte.



Zur Musik der Band „10 Painless Ways“ wurde im Haus der Volksbildung auch getanzt.